

Die Erinnerung wach halten

Umfangreiches Programm zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus

Von Sheifa Schönbeck

BREMEN. Erinnern, gedenken und stets von neuem mahnen – dafür steht der 27. Januar. Es ist der Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus. Rund um dieses bedeutende Datum finden in Bremen zahlreiche Veranstaltungen statt, die sich mit diesem Kapitel der deutschen Geschichte befassen.

Das Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus beginnt in Bremen am kommenden Dienstag. Rund 40 Veranstaltungen, die eine Vielzahl unterschiedlicher Themen aufgreifen, sind bis zum 15. März geplant. Es wird Zeitzeugengespräche, Ausstellungen, Vorträge, Gedenkgottesdienste, Lesungen, Buchvorstellungen, Führungen sowie Filmabende geben. „Den thematischen Schwerpunkt des diesjährigen Programms bilden die Deportationen Bremer Jüdinnen und Juden nach Minsk und Theresienstadt“, erklärt Michael Scherer. Der Geschichtsreferent der Landeszentrale für politische Bildung hat zusammen mit Hermann Kuhn von der Deutsch-Israelischen Gesellschaft und dem Verein „Erinnern für die Zukunft“ die Koordination des Programms übernommen.

Für die zentrale Gedenkveranstaltung am 27. Januar in der Oberen Rathshaushalle konnten die Koordinatoren Wolfgang Benz als Ehren-gast



Thomas Köcher (l. stehend) und Michael Scherer von der Landeszentrale für politische Bildung und Barbara Jähr, Projektleitern „Stolpersteine“, und Hermann Kuhn sind sehr zufrieden mit dem vielfältigen Programm zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus. Foto: Schönbeck

gewinnen. Der langjährige Leiter des Zentrums für Antisemitismusforschung an der Technischen Universität Berlin wird ab 19.30 Uhr einen Vortrag halten über den „Verrat an den deutschen Juden: Theresienstadt als Ort der ‚Endlösung‘“.

Beginn der zweimonatigen Veranstaltungsreihe ist am kommenden Dienstag, 14. Januar, ab 20 Uhr in der Landeszentrale für politische Bildung. Grigori Pantijelew vom Vorstand der Jüdischen Gemeinde Bremen führt ein Gespräch über Missverständnisse unter dem Motto „Wann hört die ‚Deutsche Schuld‘ auf?“. Othmar Plöckinger

vom Institut für Zeitgeschichte geht am 20. Januar ab 19.30 Uhr in seinem Werkstattbericht der Frage nach, ob die kommentierte Neuausgabe von Hitlers „Mein Kampf“ im kommenden Jahr das Ende eines Tabus ist. Der erste Band Region Nord der Bücherreihe „Stolpersteine in Bremen. Biografische Spurensuche“ wird am 18. Februar in der Zentralbibliothek am Wall vorgestellt.

„Das Programm ist äußerst vielfältig. Ohne die Initiative unserer Kooperationspartner wäre das nie möglich gewesen“, lobt Hermann Kuhn. Stolz fügt Scherer hinzu: „Dass in einer Stadt sich so

viele Einrichtungen an dem Gedenkprogramm beteiligen, ist einmalig in Deutschland.“ Auch der Zuspruch an den Veranstaltungen sei in den vergangenen Jahren gestiegen.

Seit 1996 ist der 27. Januar in der Bundesrepublik ein nationaler Gedenktag. Am 27. Januar 1945 befreite die Rote Armee das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau.

Das Programm liegt in öffentlichen Einrichtungen aus und kann bei der Landeszentrale für politische Bildung unter Telefon 361 29 22 angefordert werden. Im Internet ist es unter www.lzpb-bremen.de einzusehen.